

# Stiftung Zirkus Giovanni

**Bamberg (cid)** – Vom Zirkusvirus infiziert zeigen sich nicht nur Leitung und Mitarbeiter des Don Bosco Jugendwerks und die vielen Kinder (und ihre Eltern), die in den vergangenen Jahren im Zelt des Zirkus Giovanni ungeahnte Fähigkeiten entwickeln durften. Auch 42 Personen, vorwiegend aus dem Bamberger Raum, sind begeistert – und sie finden, dass die Zirkusarbeit auch finanziell besonders zu fördern ist. Sie wurden Gründungstifter der „Stiftung Zirkus Giovanni“ und erhielten im Rahmen einer kleinen Feierstunde ihre Stifterurkunden überreicht.

Selbstbewusstsein entwickeln, teamfähig werden – das sind nur einige der Vorteile, die das gemeinsame Agieren von Kindern und Jugendlichen unter der Zirkuskuppel haben kann. Schnell ausgebucht sind die Schulprojektwochen, bei denen in enger Zusammenarbeit mit den Lehrern die Lernsituation in der Klasse verbessert und das Selbstvertrauen der Schüler gestärkt werden soll. Und auch das integrative Nachmittagstraining ist immer gut belegt. Kinder und Jugendliche aus den Einrichtungen des Don Bosco Jugendwerks profitieren genauso von der Zirkusarbeit.

Melanie Huml, Staatssekretärin im Gesundheitsministerium, hält das, was der Zirkus Giovanni an Möglichkeiten anbietet, für in besonderer Weise „unterstützenswert“. Deshalb gehört sie nicht nur zu den Stiftern, die beim Abend im Zirkuszelt ihre Urkunden erhielten, sondern ist zudem auch Stiftungsbeirätin.

Emil Hartmann, Leiter des Jugendwerks berichtete von der Schwierigkeit das Projekt zu finanzieren. „Wir haben uns jedes Jahr wie auf dem Hochseil gefühlt, ohne zu wissen, wie lange wir noch oben bleiben.“ Es gebe keine öffentliche Regelförderung. Die Arbeit sei auf Spenden und eine begrenzte zeitliche Projektförderung angewiesen gewesen. Die Teilnehmerbeiträge sollten für die Jugendlichen gering gehalten werden.

Auf der andern Seite stünden die Kosten für hauptamtliche Mitarbeiter und Honorarkräfte und die Sachkosten. „Wir mussten oft betteln gehen“. Durch die Stiftung soll die Bamberger Zirkusarbeit auf „dauerhafte Füße gestellt“ werden. Mit 48150 Euro konnte der Grundstock gelegt werden. Ziel von Emil Hartmann ist jedoch, den Grundstock in den nächsten Jahren auf drei Millionen Euro zu erhöhen. Er hofft auf weitere Unterstützung durch Zustiftungen von Firmen wie auch durch Zuwendungen von Einzelpersonen. Seine Vision: Die Zirkusarbeit mit Kindern und Jugendlichen soll zum Markenzeichen in Bamberg werden.

Einblick in die Zirkusarbeit und deren Prinzipien vermittelten am dem Abend die Mitarbeiter des Zirkus Giovanni, Volker Traumann sowie Simone Lechner, und ließen die Stifter auch gleich am eigenen Leib ausprobieren, wie im Zirkus gearbeitet wird. Der Beifall der Mitstifter für den Umgang mit Nagelbrett und Co. war ihnen gewiss. Welche Ergebnisse die konstante Zirkusarbeit mit Jugendlichen zeitigen kann, zeigten die jungen Leute, die am Trapez und mit den Diabolos, mit dem Einrad und als Clowns Beispiele ihres Könnens gaben.



Junge Leute zeigten auf Einrädern ihr Können. Foto: Bärbel Meister